

The Band's Visit – Musik/Songtexte: David Yazbek; Buch: Itamar Moses, nach dem Filmdrehbuch von Eran Kolirin; Regie: David Cromer; Choreografie: Patrick McCollum; Bühnenbild: Scott Pask; Kostüme: Sarah Laux; Licht: Tyler Micoleau; Projektionen: Maya Ciarocchi; Ton: Kai Harada; Orchestrierung: Jamshied Sharifi; Musical Supervision: Dean Sharenow; Musikalische Leitung: Andrea Grody. Darsteller: u.a. Tony Shalhoub (Tewfiq), Katrina Lenk (Dina), John Cariani (Itzik), Ari'el Stachel (Haled), Andrew Polk (Avrum), Etai Benson (Papi), George Abud (Camal), Adam Kantor (Telephone Guy), Bill Army (Zelger), Rachel Prather (Julia), Jonathan Raviv (Sammy), Sharone Sayegh (Anna), Kristen Sieh (Iris), Alok Tewari (Simon), Ossama Farouk, Sam Sadigursky, Harvey Valdes, Garo Yellin. Broadway-Premiere: 09.11.2017, Ethel Barrymore Theater, New York. <https://thebandsvisitmusical.com>

The Band's Visit

Ein stilles Musical mit Kultpotenzial
von Didier C. Deutsch

“Einmal vor gar nicht allzu langer Zeit reiste eine Gruppe Musiker aus Ägypten nach Israel. Sie haben wahrscheinlich nicht davon gehört. Es war auch nicht sehr wichtig.” – Das Schild, das zu Beginn des

Abends kurz gezeigt wird, informiert uns darüber, dass wohl etwas Ungewöhnliches passieren wird. Und in der Tat, das Unerwartete geschieht ...

“The Band's Visit” basiert auf einem wenig bekannten israelischen Film aus dem Jahr 2007 (in Deutschland war er als ‘Die Band von nebenan’ in den Kinos zu sehen). Regisseur und Autor Eran Kolirin erzählt dort

Fotos: Matthew Murphy



Foto oben links: *Katrina Lenk* (Dina) und *Tony Shalhoub* (Tewfiq); Foto oben rechts: vorne *Tony Shalhoub* (Tony); Foto unten: v.l.n.r. *John Cariani* (Itzik), *Etai Benson* (Papi), *Katrina Lenk* (Dina) und *Tony Shalhoub* (Tewfiq)

von einem Polizeiorchester aus dem ägyptischen Alexandria, das auf seinem Weg zu einem Freundschaftskonzert im Arabischen Kulturzentrum der israelischen Stadt Petah Tikvah aus Versehen in Bet Hativka landet, einem völlig abgelegenen Kaff. Das passiert nur deshalb, weil die wohlmeinenden Vorgesetzten einen kleinen linguistischen Unterschied in der Aussprache des Zielorts nicht bemerkt haben, weshalb ihre Musiker in einem verlassenem Wüstendorf stranden.

Die Ankunft der Männer in ihren himmelblauen, hochhoffiziellen Uniformen könnte zu einem mittleren Aufstand bei den wenigen Dorfbewohnern führen, zumal keiner der Ägypter Hebräisch spricht. Stattdessen zeitigt der Vorfall menschliche Reaktionen, die hier geschickt analysiert werden, was das Musical zu einem äußerst interessanten Neuzugang der laufenden Broadway-Spielzeit macht.

Mit der sensationellen Musik von *David Yazbek* und der herausragenden Leistung ei-

nes brillanten Ensembles, an dessen Spitze der als Fernsehdetektiv Adrian Monk bekannt gewordene Tony Shalhoub steht, ist 'The Band's Visit' ein Feel-good-Musical auf der gleichen Wellenlänge wie der letztjährige Broadway-Neuling 'Come From Away'. Auch hier siegen die zwischenmenschlichen Beziehungen über sämtliche Vorurteile und zeigen am Ende, dass alle Menschen gleich sind, ganz egal, zu welcher Religion oder welchem politischen Lager sie sich bekennen. Wohl werden ernste Fragen diskutiert, aber das Musical schafft das mit so viel Humor, dass es weit über sein Thema hinausweist und außerdem noch herrliche Unterhaltung bietet.

Das Buch von *Itamar Moses* setzt sich aus einer Serie kleiner Vignetten zusammen, jede in ganz eigenem Ton und eigener Haltung; ganz wunderbar können die Hauptdarsteller in den ungewöhnlichen und immer wieder herzerwärmenden Situationen auch ihre eigenen Untertöne und Charakteristika in die Figuren einbringen.

Wenn das anfänglich sehr zögerliche Verhältnis zwischen den Dorfbewohnern und den musizierenden Soldaten schließlich in ein tiefes Verständnis übergeht, dann liegt das hauptsächlich an der strahlenden Dina, Besitzerin der örtlichen Gaststätte, die als Erste ihr Misstrauen überwindet und den Gestrandeten hilft. Später erwärmt sie sich für den Dirigenten, bevor sie die Nacht mit dem Trompeter beendet. Gespielt wird diese wunderbare Frau von *Katrina Lenk*, deren pure Anwesenheit auf der Bühne jedes Mal ein Grund zur Freude ist. Sexy und mit einer in sich ruhenden Selbstgewisheit hat sie als stete Herrin der Lage sowohl die Handlung wie auch die Bühne fest im Griff.

Tewfiq, Kommandant und gleichzeitig Dirigent der kleinen Truppe, wird von *Tony Shalhoub* zurückhaltend und fast ein wenig linkisch gespielt, ganz anders, als er seinen albern zuckenden Monk anlegte. Obwohl man ihn fast zu zurückhaltend finden kann, zeigt Shalhoub doch das subtil gezeichnete



Foto oben links: *Tony Shalhoub* (Tewfiq) und *Katrina Lenk* (Dina); Foto oben rechts: v.l.n.r. *Rachel Pratber* (Julia), *Etai Benson* (Papi) und *Ari'el Sachel* (Haled)

v.l.n.r. *Kristen Sieb* (Iris), *John Cariani* (Itzik), *Alok Tewari* (Simon), *Andrew Polk* (Avrun) und *George Abud* (Camal)



Foto: Matthew Murphy

Bild eines Mannes, der sich ständig selbst kontrolliert, der ganz genau weiß, welche Rolle er als Vertreter seines Landes in der Fremde zu spielen hat, und es augenscheinlich bereut, stets so distanziert und hochhof-

fiziell agieren zu müssen, ist er doch persönlich ganz anders. Das feine Timing, die vielen Nuancen und Schattierungen ergeben ein Porträt von bestechender Tiefe. Die Interaktion zwischen der freizügigen,

unbekümmerten Dina und dem nüchternen Tewfiq sorgt für die spannendsten und schönsten Momente dieses feinsinnigen Stückes aus winzigen Annäherungen, heimlichen Romanzen und stillen Unterhaltungen zwischen Menschen verschiedener Abstammung, die dabei nicht nur den anderen, sondern auch sich selbst entdecken.

Zu den weiteren Darstellern, die sich aus dem Ensemble hervortun, gehören *Ari'el Stachel* als Trompeter Haled, dessen Stimme unwiderstehlich an sein Idol Chet Baker erinnert, oder *Alok Tewari* als Komponist Simon, der die eine Note, die ihm noch für sein unvollendetes Klarinettenkonzert fehlt, endlich beim Kontakt mit einem israelischen Paar kurz vor der Trennung findet; sie werden von *John Cariani* und *Kristen Sieb* gespielt. *George Abud* porträtiert den begabten Geiger Camal, *Adam Kantor* ist der Typ vom Telefon, der die ganze Zeit einen kapputten öffentlichen Fernsprecher bewacht, voll Hoffnung, dass er eines Tages klingeln könnte.

Ihnen allen hat David Yazbek in seiner vielschichtigen Partitur die passende Musik auf den Leib geschrieben. Sie übertrifft alles, was er bisher veröffentlicht hat, darunter 'Dirty Rotten Scoundrels' und 'Women On The Verge Of A Nervous Breakdown'. Die bezaubernde, absolut hinreißende Vielzahl unterschiedlichster Songs lässt zum Teil einen leichten Unterton des Mittleren Ostens durchklingen und tönt in anderen Nummern mehr nach zeitgenössischem Pop und Jazz, karibische Akzente komplettieren das weite Spektrum.

Die meisten der Schauspieler, auch das muss gesagt werden, sind exzellente Instrumentalisten; während das Orchester im Graben unter *Andrea Grody* sie großartig unterstützt, bekommen sie auf der Bühne immer wieder Gelegenheit, ihre musikalischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Das einzigartige Bühnenbild von *Scott Pask* ermöglicht es Regisseur *David Cromer* dank einer Drehbühne, seine zurückhaltende Inszenierung geschickt und fließend an den unterschiedlichsten, detailliert ausgestatteten Schauplätzen spielen zu lassen, sanft beleuchtet von *Tyler Micoleau*. *Sarah Laux* hüllt das Ensemble in attraktive Kostüme, insgesamt trifft die minimalistische Produktion wunderbar die Stimmung des Musicals. Andere, grellere Shows werden vor Ende der Spielzeit sicher noch unsere Aufmerksamkeit suchen, aber dieser eher bescheidene, unaufdringliche Beitrag zur Broadway-Spielzeit hebt sich bereits jetzt als ein Werk hervor, das eine lange und glückliche Spielzeit auf den Bühnen der Welt verdient hat.

Reaktionen der amerikanischen Presse

One of the most ravishing musicals you will ever be seduced by opened on Thursday night at the Barrymore Theater. It is called 'The Band's Visit', and its undeniable allure is not of the hard-charging, brightly blaring sort common to box-office extravaganzas. Instead, this portrait of a single night in a tiny Israeli desert town confirms a lyric that arrives, like nearly everything in this remarkable show, on a breath of reluctantly romantic hope: "Nothing is as beautiful as something you don't expect."

Ben Brantley, The New York Times

One of the small miracles of 'The Band's Visit' is that this wistful new musical – in which themes of waiting, yearning and inertia play a significant part – weaves such seduction out of ephemeral encounters unfolding over a single uneventful night.

David Rooney, The Hollywood Reporter

'The Band's Visit' doesn't quite shake its cinematic roots – you can still sense the understated quirkiness of an indie film – but it succeeds on the strength of its cast and creators, who know exactly what, and when, to hold back. But it succeeds on the strength of its cast and creators, who know exactly what, and when, to hold back. We're left wondering what significance the orchestra's time in Bet Hatikva will have

for the characters, but one thing is certain: they'd never fess up to it. "Once, not long ago, a group of musicians came to Israel, from Egypt", Dina says after the band departs, retreating back to her café and her poker face. "You probably didn't hear about it. It wasn't very important."

Michael Schulman, The New Yorker

They have turned a slight, short, quiet tale into an urgent, realistic and relatable portrait of vulnerable individuals from different cultures who are able to make an unexpected human connection, often just through a shared appreciation for music. "The Band's Visit" may lack the epic excitement and intensity of something like 'Hamilton' or 'Dear Evan Hansen', but I doubt that a better written new musical will come to Broadway this season.

Matt Windman, amnewyork

Broadway theatergoers looking for something off-the-beaten-musical-track should be charmed by this unassuming show, written by Itamar Moses (book) and David Yazbek (music & lyrics) and tenderly directed by David Cromer. But this disarming musical has the emotional depth that holds up to repeated viewings and the offbeat charm that could make it a cult hit.

Marilyn Stasio, Variety